

Einsatzplan der BKMW

2007

1. 5.	19.00	Vorbereitungskonzert	Zwingli-Kirche
1. 6.	17.00	Platzkonzert	Frauenfeld
2. - 3. 6.		CH-BKM Fest	Frauenfeld
5. 6.	19.30	Generalversammlung	BKH
16. 6.	Tag	Jungmusikantenausflug	Klangweg
23. 6.	Nachm.	Städtischer Musiktag	Winterthur
1. 7.	9.30	Waldgottesdienst	Zell/Weissen
3. 7.	19.00	Musikhöck	BKH
29.9.	10.00	4. Herbstfest	BKH
2. 11.	18.30	Räbenlichtliumzug	Neftenbach
7. 11.	19.00	Räbenlichtliumzug	Eichliacker Töss
8. 12.	Tag	Traubensaftaktion	Kanton ZH

2008

26. 1.	19.30	Jahreskonzert	BKH
27. 1.	14.00	Jahreskonzert	BKH
25.5.		100 Jahr Jubiläum	BK-Beringen

Traubensaftverkauf jeweils

Dienstags von 19.00-19.30 Uhr (ausser Juli, August und Dezember)

BKH = BlauKreuzHaus Winterthur

Durchblick - Weitblick

*„Mach das Beste aus dem Leben
ein Anderer schenkt Dir Segen“*

*Nach der Rumänienreise im August 2006
mit Cornelia Weber als Dirigentin,
wurde gezielt geprobt auf das Jahreskonzert hin.*

*Nach einem Intensiv-Probe-Wochenende im Blaukreuzhaus
„Heimetli“ in Nesslau waren wir gut vorbereitet auf die
Konzerte Ende Januar.*

*Für Cornelia Weber war es eine Premiere
sowie auch für die Musik mit ihr als „Chefin“!
Die Zusammenarbeit bei diesen Konzerten wurde aber mit
Bravur gemeistert.
Somit werden wir sie als Dirigentin „behalten.“*

*Über unsere Einsätze in der nächsten Zeit erfahren Sie in
dieser Ausgabe.*

*Beim gezielten durchlesen werden Sie feststellen, dass
unter Anderem das schweizerische Blaukreuz-Musik-Fest
vor der Türe steht.*

*Trotzdem werden die vielen andern Anlässe nicht
vernachlässigt.*

Viel Spass beim Durch-„blicken“

Ihre
Anna Dieter

Heft Nr. 31, April 2007

Jahresbericht

(1. Mai 2006 bis 30. April 2007)

Liebe Musikantinnen, liebe Musikanten
Liebe Ehrenmitglieder, liebe Passivmitglieder

Nach einem Vereinsjahr, in dem sich ein Höhepunkt an den anderen reihte und mit dem schweizerischen Blaukreuzmusikfest sich bereits der Nächste ankündigt, fällt es mir nicht schwer, den Jahresbericht zu schreiben. Doch wie soll ich anfangen?

Nach all dem Erlebten ist mein Herz voller Dank. Ich bin dankbar, dass Gott uns zur Seite steht und uns auch Wege zeigt, dass er Menschen ausrüstet, die bei uns mitspielen, aber auch Verantwortung übernehmen wollen. Ich bin dankbar, dass er uns als Musik aber auch uns als Menschen begleitet, sei es in der Familie oder auf der Musikreise nach Rumänien.

Daher möchte ich diesem Bericht die 2. Strophe eines Dankliedes von Thomas Eger zu Grunde legen:

Danke, Herr Jesus, hab Dank, Herr, dass ich mit dir reden darf.

Danke, Herr Jesus hab dank das du mich

(unsere Musik) hörst!

Alles Frohe, alles Gute bring ich dir, Herr,
im Gebet, weil ich weiss,
dass hinter **allem** deine **Treue** steht.

Genau diese Treue durften wir immer und immer wieder erleben. Auch wenn es aus menschlicher Sicht nicht immer rund gelaufen ist, Gottes Treue ist uns gewiss.

Dies hat auch Bruno Ammann, eines unserer Ehrenmitglieder erlebt. Es ist nicht selbstverständlich, dass er seinen 70. Geburtstag feiern konnte. Wir durften ihn mit einem Geburtstagsständchen überraschen.

Die Musikreise nach Rumänien darf zweifellos als der Höhepunkt des letzten Jahres angesehen werden. Trotzdem dass nicht alle eigenen Bläser und Bläserinnen mitkommen konnten, reisten wir schliesslich mit einer vollen Besetzung ab. Herzlichen Dank an die Aushilfen, die uns diese Reise mit ihrem Mitspielen ermöglichten. Über unsere Erlebnisse auf unserer Reise verweise ich auf die Artikel im Durchblick Nummer 29.

Wiederum durften wir Aktivitäten von verschiedenen Blaukreuzvereinen musikalisch unterstützen. Diese hatten auch unterschiedliche Beweggründe an die Öffentlichkeit zu treten. Zu meiner Einleitung passt sicher der Erntedankgottesdienst in Wülflingen aber auch der Abschiedsgottesdienst des Blaukreuzvereins Dietikon.

Sicher ist loslassen nicht unsere Stärke und aus unserer Sicht fehlt in Zukunft ein Konzertveranstalter. Doch wir wollen auch da dankbar für all die vergangenen Einsätze und Auftritte sein.

Für die beschlossene Neuuniformierung braucht es bekanntlich Geld. Um diesen Budgetposten zu erfüllen sind zusätzliche Anstrengungen nötig. Dazu haben wir Uniformenlose an den Konzerten verkauft und das Herbstfest durchgeführt.

Als besonderen Anlass darf die Aktion an der Tamoiltankstelle in Wülflingen erwähnt werden. Wir betätigten uns als Tankwarte und Scheibenreiniger für die Kundschaft während der offiziellen Öffnungszeit. Das Trinkgeld legten wir für den Uniformenfonds zusammen.

Natürlich darf bei diesen Aufzählungen das letzte Jahreskonzert nicht vergessen werden. Wir feierten das 60-jährige bestehen der Blaukreuzmusik Winterthur. Daher hatten wir eine musikalische Zeitreise ins Programm eingebaut.

Es ist erstaunlich was in dieser Zeit alles geschehen ist und welchen Fortschritt wir gemacht haben. Dazumal kamen die Leute noch in Scharen um Musik zu hören. Heute hat jeder seine Musik im Ohr (iPod macht es möglich) und will für einen Konzertbesuch besonders umworben werden.

Danken möchte ich an dieser Stelle den beiden Referenten, Willy Müntener und Edwin Fischer, die uns einen Blick in die Gründungszeit ermöglichten.

Im Folgenden die genaue Übersicht der Einsatzdaten:

2006

6. Mai	Grüzemarkt Winterthur	Platzkonzert
23. Mai	Ellikon, Bruno Ammann	Geburtstagsständchen
26./27. Mai	Tamoil, Wülflingen	Aktion Fenster putzen
15. Juni	Bahnhofplatz Winterthur	Platzkonzert
17. Juni	Graben Winterthur	Platzkonzert
20. Juni	Blaukreuzhaus Winterthur	Generalversammlung
1. Juli	Schloss Laufen - Rheinau	Jungmusikantenausflug
8. Juli	Altstadt Winterthur	städtischer Musiktag
9. Juli	Sitzberg	Waldgottesdienst
14. Juli	Altersheim Bischofszell	Geburtstagsständchen
22. Juli	Stricker's Glattfelden	Bräteln
7.-19. Aug.	Rumänien	Musikreise
30. Sept.	Blaukreuzhaus Winterthur	Herbstfest
8. Oktober	Kirche Wülflingen	Erntedankgottesdienst
3. Nov.	Neftenbach	Räbenlichtliumzug
4. Nov.	Äusseres Lind Winterthur	Räbenlichtliumzug
8. Nov.	Eichliacker Töss	Räbenlichtliumzug
9. Dez.	Kanton Zürich	Traubensaftaktion

2007

5.-7. Januar	Heimetli, Nesslau	Probewochenende
27. Januar	Blaukreuzhaus Winterthur	Jahreskonzert
28. Januar	Blaukreuzhaus Winterthur	Jahreskonzert
25. Februar	Blaukreuzhaus Winterthur	Fasnacht, BK-Verein
25. März	Kirche Dietikon	Blaukreuzgottesdienst

Auch unsere Theatergruppe hatte das Konzert traditionell mit einem Stück bereichert. Die Zeitreisen des Hauptdarstellers (Christian Aregger) im Stück Canari wurden innerhalb der verschiedenen Szenen sichtbar gemacht. Da wurde auch das Publikum gefordert.

Zusätzliche Aufführungsdaten waren:

4. März	KGH Romanshorn	Blaukreuzverein
10. März	Klösterli Frauenfeld	Blaukreuzmusik
11. März	Klösterli Frauenfeld	Blaukreuzmusik

Die Musikanten und Musikantinnen trafen sich im letzten Jahr zu 47 Proben.

Jedes Register übte das Zusammenspiel in zwei weiteren Registerproben.

Die zusätzlichen Proben für die Rumänienreise dürfen nicht vergessen werden und die Theaterproben, die für Einige noch ein weiteres zeitliches Engagement für die Musik bedeutete. Mit den vorher erwähnten Zusammenkünften und den 20 offiziellen Anlässe ist es ja noch nicht erledigt. Ob als Musikant oder Theaterspieler, zu Hause wird nochmals Zeit für das Üben aufgewendet. An dieser Stelle möchte ich allen herzlich danken für die Zeit, die sie in die Musik investieren.

Mutationen

Beinahe schon traditionell komme ich in dieser Rubrik auf den Posten des Dirigenten zu reden. Am Anfang des Vereinsjahres leitete uns unser Vereinsmitglied Gabriel Vonnüti und sein Stellvertreter Beat Gut, da das Amt des Dirigenten verwaist war.

An der letzten GV konnte diese Lücke aber geschlossen werden. Die damalige Präsidentin, Cornelia Weber, wurde nach bestandem Dirigentenoberstufenkurs des ZBV als neue Dirigentin gewählt.

Durch die Wahl der Präsidentin zur Dirigentin musste ein neuer Präsident gefunden werden. In der Person von Heinz Stricker, der dieses Amt schon einmal innehatte, hat die GV eine neue Vereinsführung gewählt. Im Weiteren haben Josua Vonnüti und Johannes Brunner ihre Ämter getauscht, so dass der neue geistliche Leiter Johannes Brunner ist. Josua Vonnüti sich für das Material verantwortlich zeichnet.

An der Mitgliederversammlung vom 12. September 2006 wurde der Vorstand durch die Wahl von Theodor Huber vervollständigt.

Von der Musikkommission haben auf die letzte GV zwei Mitglieder den Rücktritt eingereicht. Dies ist einerseits der Präsident Beat Gut, andererseits das langjährige Mitglied Gerhard Fritschi.

Da an der Versammlung niemand für dieses Amt gefunden werden konnte, erhielt der Vorstand den Auftrag nach geeigneten Personen zu suchen. Mit der Aufnahme von Daniel Lauper zum Aktivmitglied im letzten Dezember stand der Mitgliederversammlung nichts mehr im Weg ihn auch unmittelbar danach in die Musikkommission zu wählen.

An der Mitgliederversammlung vom 19. Dezember 2006 wurde neben Daniel Lauper auch Tatjana Zirell als neues Aktivmitglied in die Blaukreuzmusik Winterthur aufgenommen. Wir wünschen euch Beiden auch im neuen Status viel Freude und Erfolg beim Musizieren.

Leider hat sich Thomas Bischof entschlossen auf den 31. Januar 2007 aus unserer Musik auszutreten um sich wieder vermehrt seiner Klarinette zu widmen. Zum Glück ist es momentan nur ein Übertritt zu den ständigen Aushilfen, denn er hat sich bereit erklärt am schweizerischen Blaukreuzmusikfest in Frauenfeld das Flügelhorn zu spielen. Vielen Dank für den vergangenen, aber auch für den zukünftigen Einsatz in der Blaukreuzmusik Winterthur.

Felix Meli ist aus gesundheitlichen Gründen letzten Herbst aus dem Vorstand des Zürcher Blasmusikverbandes zurückgetreten.

Auch in der Ausbildung gibt es ein neues Gesicht. Jetro Zbinden aus Turbenthal lernt das spielen auf dem Cornet. Wir wünschen dir viel Freude und Ausdauer beim Üben.

Mitgliederbestand vom 30. April 2007

5 Ehrenmitglieder	
26 Aktivmitglieder	davon 6 Ehrenmitglieder
	5 Musikantinnen
	1 Dirigentin
	1 Fähnrich
	1 Kassier
5 Jungmusikanten	
3 feste Aushilfen	
245 Passivmitglieder	- 183 Einzelmitglieder
	- 24 Doppelmitglieder
	- 8 Vereine

Vereinsführung

Der Vorstand behandelte die angefallenen *Geschäfte* an 9 Sitzungen, zwei davon sind mit der Musikkommission zusammen durchgeführt worden.

Im vergangenen Jahr beschäftigten wir uns hauptsächlich mit der Vereinsführung in musikalischer und organisatorischer Hinsicht.

Das Dirigentenamt sollte besetzt werden.

Daraus folgte personelle Umstrukturierung des Vorstandes und der Musikkommission.

Dazu waren zwei Mitgliederversammlungen nötig. Auch für die Traubensaftaktion musste eine Lösung gefunden werden, da sich die Blaukreuzmusik Zürich aufgelöst hat.

Im Weiteren sind Sitzungen vom Blaukreuzverein, des Stadtverbandes, des kantonalen Blasmusikverbandes und des Blaukreuzmusikverbandes besucht worden.

Dank

Danken möchte ich an dieser Stelle allen, die die Blaukreuzmusik Winterthur unterstützen.

Einen speziellen Dank möchte ich Denen aussprechen, die nicht im Rampenlicht der Musik stehen und uns trotzdem einen wertvollen Dienst erweisen. Zu diesen zählen alle, die uns Kuchen, Brote, Zöpfe für unsere Anlässe backen.

Simone Brunner, die die ganze Verpflegung am Jahreskonzert organisiert, aber auch an unsere Geburtstage denkt, sei hier erwähnt.

Auch Familie Filomia möchte ich danken, die als Abwart im Blaukreuzhaus für eine reibungslose Zusammenarbeit sorgt.

Auch Ihnen liebes Passivmitglied möchte ich danken für Ihr Interesse an der Blaukreuzmusik Winterthur, den finanziellen Zustupf, dass Sie uns im Gebet mittragen und unsere Konzerte und Anlässe besuchen.

Und somit schliesst sich der Kreis wieder.
Vater, danke das Du uns die Treue hältst in allem was wir
machen. Dich wollen wir mit unserer Musik loben und
preisen. Hab dank für alles was Du uns im letzten Jahr
wiederum geschenkt hast.

Der Präsident
Heinz Stricker



Jahresbericht der Musikkommission (MuKo)

(1. Mai 2006 bis 30. April 2007)

Liebe Musikantinnen, liebe Musikanten

Liebe Ehrenmitglieder, liebe Passivmitglieder

Wenn ich auf das vergangene Jahr zurückschaue, staune ich wieder einmal über Gottes Führung. -

Vor 12 Monaten war noch unklar, wie die bevorstehende Generalversammlung entscheiden wird, was die Wahl eines Dirigenten anbelangt und auch wie die Nachfolge und Ergänzung in der Musikkommission aussehen wird.

Der Präsident gab seinen Rücktritt auf die GV und ein langjähriges Mitglied, Gerhard Fritschi, ebenfalls. -

Zu meiner neuen Beschäftigung wurde ab 1. August das Dirigieren und als Aktivmitglied in diesem Amt fiel mir auch das Amt der Musikkommmissionspräsidentin zu, wie das in den Statuten steht.

Als Ersatz für Geri Fritschi durften wir Daniel Lauper im Dezember 2006 in der MuKo willkommen heissen.

Als Erstes in meinen neuen Funktionen nahm ich mit Unterstützung der Teilnehmenden die Rumänienreise in Angriff - es wurden 34 Stücke vorbereitet und eingeübt. - Diese Reise wird mir immer in guter Erinnerung bleiben, da ich die Freude der Menschen, das Land, die Teilnehmenden als Gruppe und das Musizieren in dieser Form als interessant, schön und lehrreich erlebt habe.

Nach der Reise hat die MuKo das Jahreskonzert und ihre Stücke fertig zusammengestellt, damit wir sie rechtzeitig einüben konnten. Das Thema war nach kurzen Überlegungen klar: Zeitreise.

Die BKMW wird in diesem Jahr 60 Jahre alt, darum wollten wir mit Hilfe von Ereignissen aus der Welt- und Schweizergeschichte auf die vergangenen Jahre zurückschauen.

Das Finden der passenden Stücke dazu war nicht so einfach, aber ich denke, wir haben dieses Problem ganz gut gelöst und Allen ein unterhaltsames, abwechslungsreiches Konzert bieten können.

Während den Konzertvorbereitungen mussten wir uns aber auch bereits mit dem bevorstehenden Musikfest in Frauenfeld befassen. Es musste ein Wettstück der 3. Klasse gesucht werden, das möglichst allen gefällt, denn nur ein konstruiertes Wettstück ohne grossen Spass daran, spielen zu müssen, ist nicht unser Ziel.

Auch mussten wir uns Gedanken machen, welche Märsche für die Marschmusik eingeübt -

was bei dem Festgottesdienst gespielt werden soll

Wir freuen uns auf das Musikfest und laden Sie alle ganz herzlich ein, uns und die andern Blaukreuzmusiken anzuhören und mit uns zu Feiern am 2./3. Juni in Frauenfeld.

Wir durften aber auch bei Gottesdiensten, beim Fasnachtssonntag und bei Råbenliechtliumzügen mitwirken. So wird es uns nicht langweilig in der Musikkommission mit Stücke suche, planen, Noten kopieren

Zum Schluss möchte ich es aber nicht unterlassen, den zurückgetretenen Mitgliedern, Beat Gut und Gerhard Fritschi, zu danken. - DANKE für Euer mitdenken, für das jahrelange Protokollschreiben und für das Einbringen Eures Wissens und Könnens. - Gott möge Euch segnen und begleiten. DANKE auch an meine Kollegen in der MuKo und auf eine gute Zusammenarbeit auch im kommenden Jahr!

Wollen wir uns an folgenden Vers halten:

Sei zufrieden, wenn es vorangeht.

Es müssen nicht nur grosse Ziele erreicht werden.

Auch die kleinen Etappen verdienen Anerkennung, denn oft sind sie die Wichtigsten.

Die MuKo-Präsidentin,



Cornelia Weber

An alle Ehren- und Passivmitglieder

Einladung

Zur ordentlichen Generalversammlung der Blaukreuzmusik Winterthur am Dienstag, 5. Juni 2007 um 19.45 Uhr im Blaukreuzhaus an der Rosenstrasse 5 in Winterthur.

- Traktanden:
1. Begrüssung
 2. Appell
 3. Wahl der Stimmzähler
 4. Protokoll der ordentlichen GV vom 20. Juni 2006
 5. Mutationen
 6. Jahresbericht des Präsidenten
Jahresbericht der Musikkommission
 7. Berichte
 - a) des Kassiers
 - b) des Materialwarts
 - c) der Revisoren
 - d) Budgetabnahme
 8. Festsetzung
 - a) des Materialdepots
 - b) des Mitgliederbeitrages
 9. Wahlen
 10. Anträge
 - a) des Vorstandes
 - b) der Musikkommission
 - c) der Mitglieder
 11. Jahrestätigkeit
 12. Statutenänderung
 13. Verschiedenes

Für Aktivmitglieder ist die Generalversammlung obligatorisch.

Unsre Ehren- und Passivmitglieder sind alle ganz herzlich dazu eingeladen.

Anträge zu Händen der GV sind bis spätestens
25. Mai 2007 schriftlich an den Präsidenten,
Heinz Stricker, Nidermattstrass 18, 8192 Glattfelden einzureichen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Stricker', written in a cursive style.

Heinz Stricker

Unser Jahreskonzert einmal anders erleben

Ja, das durfte ich in diesem Jahr wirklich. Wie einige sicher schon wussten, pausierte ich für einige Monate.

Aus diesem Grund nahm ich seit 12 Jahren das erste Mal, nicht an unseren traditionellen Konzerten im Januar teil.

Trotzdem wollte ich mir unsere Musik nicht entgehen lassen und besuchte das Konzert für einmal auf der Besuchertribüne.

Diese ist natürlich keines Falls mit der Bühne zu vergleichen, auch meine sonst übliche Nervosität blieb aus.

Ja, auch nach einigen Konzert Erfahrungen kribbelt es bei mir immer wieder kurz vor einem Auftritt. Zugegeben, diesmal kribbelte es auch in meiner Bauchgegend, aber nicht weil ich spielen musste, sondern weil ich mich überraschen liess was auf mich zukommen wird.

Nun aber genug von mir und zurück zum eigentlichen Ereignis.

Ich hatte am Samstagabend das Vergnügen den wunderbaren Tönen zu lauschen und konnte mich dabei wunderbar entspannen. Es war für mich ungewohnt aber sehr schön meine Musik einmal anders erleben zu dürfen, die Einheit zu spüren ohne mit zu wirken.

Das Thema für dieses Jahr war die Zeitreise welche wir mit unserer Musik schon erleben durften. Die Auswahl der verschiedenen Stücke führte uns durch die Welt der sanften Töne, von der Schweiz bis nach Israel. Es fasziniert mich, wie sehr die Musik verbindet, und das alles in Gottes Namen.

Natürlich bin ich noch nicht so lange dabei dass ich über jedes einzelne Jahr berichten kann.

Doch unser Ansager Theo Huber informierte uns hervorragend und einige von uns konnten sicher viele schöne und gemeinsame Momente wieder aufleben lassen.

Entschuldigen Sie, schon wieder greife ich vor ohne im eigentlichen Sinne begonnen zu haben.

Der Auftakt des Konzertes gefiel mir sehr gut. Die Melancholie, welche sich durch das ganze Programm hindurch zog, war genau meine Wellenlänge und unterstützte meine Wehmut, nicht selbst mit zu spielen. Um so mehr freute es mich, so viele unserer Jungmusikanten spielen zu sehen. Janosch Zirell, Michael Stricker und David Gut. Der Erste auf der Posaune und die zwei Anderen auf dem Schlagzeug. Diese Drei zu beobachten vergrösserte meine Freude noch mehr, als ZuhörerIn das Konzert zu geniessen.

Mein persönlicher Höhepunkt war die Schweizerhymne. Als ich auf dem Programm sah, dass sie gespielt wird, wäre ich am liebsten aufgesprungen, auf die Bühne gerannt und hätte mitgespielt.

Da dies aber schlecht möglich war, sang ich tatkräftig mit und freute mich, als ich feststellte, dass noch einige andere mitsangen.

Oh, nochmals Entschuldigung.

Das Solo eines Musikanten ist ja der Höhepunkt eines Konzertes. Gabriel Vonrüti spielte das Solo sehr schön und gefühlvoll. Doch was ist ein Solist ohne gefühlvolle Unterstützung der gesamten Musik. Klar, immer noch gut, aber halt nicht komplett. Was ich damit sagen möchte ist, ich hatte Freude am ganzen Konzert und an der Einheit welche die Musik bildete. Unsere Dirigentin Cornelia Weber, gestaltete mit der Musik, ein wunderbares Konzert und erfreute sehr viele, wenn nicht alle unsere Zuhörer.

Der Applaus dankte es ihnen und forderte natürlich ein, zwei Zugaben. Auch der Input, von Edwin Fischer war sehr interessant und brachte mir die vergangenen Jahre wieder einiges näher.

Mein persönliches Fazit ist, dass ich beim nächsten Konzert wieder mit von der Partie bin und auf der Tribüne Platz nehmen werde.

Ich meine natürlich auf der Konzertbühne Platz nehmen werde.

Denn der Applaus unseres Publikums hat mir gefehlt, als Dank für das Geleistete im vergangenen Jahr. So hoffe ich doch Sie alle im nächsten Jahr wieder willkommen zu heissen!

Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit und Gottes Segen!

Liebe Grüsse, Tanja Tremp

Die Fröhliche Seite

Heute möchte ich Ihnen mein Instrument, die Posaune, etwas näher bringen mit all ihren Vorzügen und Beliebtheiten.

Die Posaune ist nicht aus Gummi, wie man fälschlicherweise annehmen könnte, sondern auch aus Blech, man kann sie aber beliebig lang ziehen und wieder zurückschnorren lassen. Manche Posaunisten können so hoch blasen, dass sie unten wieder herauskommen. Die tiefen Töne klingen direkt vorsintflutlich und verbreiten oftmals einen penetranten Schwefelgeruch!

Jetzt aber mal im Ernst: Die Posaune entstand in ihrer jetzigen Form bereits um 1450 in Burgund als Weiterentwicklung der Zugtrompete und ist eines der ältesten chromatisch spielbaren Orchesterinstrumente. Sie ist in allen Stilrichtungen und Gruppierungen anzutreffen, wird in Bass-, Violin- oder Tenorschlüssel notiert und ist am häufigsten in der Tenor oder Basslage zu hören.

Fragt der eine Posaunist während dem Konzert seinen Nachbarn: "He, wo sind wir?" - "Vierter Takt im Buchstaben D!"- "Mensch, keine Details! - welches Stück?"

So schlimm sind unsere noch nicht!

Was ist ein „Eisenbahn-Winnetou-Posaunist“?

Einer der sich per Zug an den richtigen Ton heranschleicht.

Wenn unsere mal soweit kommen, werde ich mein Tomahak (Kriegsbeil) ausgraben, sofern ich es noch finde im Garten!

Cornelia Weber

Musikprobe

(aus der Sicht eines Musikanten!)

Jeden Dienstagabend treffen wir uns im Blaukreuzhaus. So gegen halb acht trudelt einer nach dem andern ein. Für die Begrüssung bleibt nur wenig Zeit, denn sofort muss mit Einspielen begonnen werden.

Ihr könnt Euch ja vorstellen, wie das tönt, wenn gleichzeitig jeder für sich einspielt. (laut, natürlich!) Doch auf einmal wird das Spielen verboten. Was ist denn jetzt los?! Aha, die Kesselpauke muss gestimmt werden und dazu sollte Ruhe sein. So gibt es wenigstens eine gute Ausrede, wenn man nicht eingespielt ist

Punkt 19.45h startet Johannes Brunner die Probe mit einem Gebet.

Anschliessend begrüsst die Dirigentin, Cornelia Weber alle Anwesenden und gibt die Absenzen bekannt. Meist sind es Einige die fehlen, doch am Schluss der Probe, sind wir trotzdem oft vollzählig! Warum wohl?

Ja, das „zu spät kommen“ ist so ein Problem, aber vielleicht ist es besser, hier anonym zu bleiben!

Die ersten Töne erklingen zusammen. Ahhhhh, tönt das wunderbar im Gegensatz zu vorher!

Doch ehrlich gesagt, finde ich das gemeinsame Einspielen langweilig! Aber es ist etwa sehr Wichtiges.

Töne aushalten, Tonleitern spielen, etc. gehören zur notwendigen Grundlage.

Nun geht es aber richtig los mit den Musikstücken!
Die nächsten Konzerte, Ständli, und andere Auftritte
müssen gut vorbereitet werden.
Hin und wieder ist es sehr ruhig und diszipliniert. Es wird
hart gearbeitet. Oftmals erwischt die Dirigentin einen
beim „Fachsimpeln“. Wir nennen das jetzt einfach mal so!
Andere würden das wahrscheinlich anders ausdrücken
Doch ich habe ja nicht gesagt, über welches Thema
gefachsimpelt wird!
Eigentlich wäre es nun Zeit für eine Pause, doch nichts da,
es wird weiter streng geprobt!
Erst um halb zehn legt die Dirigentin Cornelia Weber den
Dirigentenstock weg. Sie übergibt dem Präsidenten, Heinz
Stricker, das Wort für die wichtigen Infos.
Dazwischen ruft aber Simone Brunner nach etwas . . .
Ja, was ist denn jetzt noch!?
Es hat noch jemand Geburtstag, das muss gefeiert werden.
Bevor wir uns ins Nebenzimmer begeben und noch etwas
feiern, schliesst Johannes Brunner die Probe mit einer
Kurzandacht und Gebet ab.
Wenn niemand Geburtstag hat, bleiben wir noch zum
Plaudern kurze Zeit zusammen.

Josua Vonrüti

Wussten Sie schon



Eine Schweizerfahne

Man sagt : Das Rütli ist der Eidgenossenschaft
Der letzte Satz des Rütlichwurs lautet :

*„ Wir wollen trauen auf den höchsten Gott, und uns
nicht fürchten vor der Macht der Menschen“*

Darum musste das Hoheitszeichen, also:
eidg. Fahne und Wappen, auf diesen höchsten Gott,
dem sie Treue und Vertrauen schwuren, hinweisen.

Das Kreuz symbolisiert das Kreuz Christi.

Die beiden Farben rot und weiss bedeuten :
Liebe und Unschuld.

*Die weisse Farbe soll uns immer daran mahnen,
dass Christus unschuldig am Kreuz litt und starb,
das unschuldige Opfer,
stellvertretend zur Erlösung für sündige Menschen.*

*Die rote Farbe mahnt uns an Gottes Liebe,
dass er seinen Sohn als Opferlamm in die Welt sandte.
Nur wenige Menschen in Helvetiens Gauen schauen mit
diesen Gedanken zu einer wehenden Schweizerfahne auf !*

*Die Fahne hat eine dekorative, schmückende Ausstrahlung
und wird vielfach zur Dekoration unchristlicher Anlässe
benützt und selten oder nie
im Sinne der Symbolik!*



*v. Hans Beer, Goldach
n. Angaben v. Hans Fankhauser, Rüegsau*



Geburtstage



*Das Lächeln, das Du aussendest,
kehrt zu Dir zurück.*

aus Indien

1. Aug 1997 Jungbläser Jetro Zbinden 10 Jahre

2007 = 140 Jahre

Jahrgang 1972 !

13. März

Wer das wohl ist ?

9. September

Auf jeden Fall sind es

17. September

4 aktive MusikerInnen!

4. Oktober

Wer ist dann die Erste ?!?



(Wer will, kann sich bei der Redaktion Gewissheit verschaffen!)

Im Blick auf Ostern, die noch vor nicht langer Zeit uns erneut an Gottes Liebe zu uns Menschen erinnerte, möchte ich Ihnen allen eine Geschichte weitergeben:

Der rote Knopf

Pasor Li aus der südchinesischen Provinz Guangdong, wurde festgenommen wegen „konterrevolutionären Aktivitäten“ zu Frondiensten in einer Eisenmine im fernsten Nordosten China's verurteilt.

Li's Frau und alle fünf Kinder, darunter ein neugeborenes, waren plötzlich allen Einkommens beraubt. Die Li's entschlossen sich daher, der 2000-Meilen Reise nach Heilongjiang, anzuschliessen.

Immerhin hatte sie so die Chance, den gefangenen Ehemann und Vater ab und zu zu besuchen.

Sie verkauften alles was sie hatten, kauften sieben Zugfahrkarten und waren eine Woche unterwegs.

Aus einigen alten Brettern und einer Plane bauten sie sich in Heilongjiang eine zerbrechliche Hütte, unweit des Arbeitslagers, direkt an der Strasse.

Mit schwerem Herzen trennten sie sich - und Li begann seinen Sklavendienst. 14 Stunden härteste Arbeit, sieben Tage die Woche, miserables fauliges Essen und all das bei eisigem Wind und Temperaturen von -20 Grad Celsius.

Nach drei Monaten im Gefängnis starb Pastor Li. Diese Nachricht stürzte die Familie Li in tiefste Verzweiflung.

Frau Li sah keinen Ausweg mehr und wollte nur noch sterben. Die Kinder waren unbeschreiblich verwahrlost. Schliesslich teilte die Mutter den Kindern mit, es würde ihr nichts anderes übrig bleiben, als irgendwo eine Arbeit zu suchen.

Doch ihre älteste Tochter, ein Mädchen von zwölf Jahren, sagt: „Nein, Mama, du kannst nicht arbeiten gehen. Unser Kleinster braucht dich. Er schreit den ganzen Tag nach Dir. Ich werde gehen und Arbeit suchen.“

Und so ging das kleine Mädchen zum Gefängnisdirektor. Sie sagte zu ihm: „Mein Vater wurde wegen seiner Liebe zu Jesus Christus an diesen gottverlassenen Ort geschickt. Das ist sein einziges Verbrechen.

*Er war einguter Mann, der die Leute liebte und ihnen half.
Jetzt ist er tot.*

Wir haben kein Geld, kein Essen, keinen Ort zum Wohnen! Wir können nicht einmal zurück in den Süden. Ich möchte wissen, ob es irgendeine Arbeit für mich hier im Gefängnis gibt.“

Der Gefängnisdirektor erinnerte sich an den Tod von Pator Li. Er erkannte, dass dessen kleine Tochter mit ihm sprach. Er gab einer winzigen Regung von Mitleid in seinem Herzen nach, und sagte zu ihr: „Ich habe einen Job, aber er ist langweilig und man bekommt nicht viel dafür.“ Sie rief: „Ich nehme ihn!“

Der Gefängnisdirektor ging mit ihr nach draussen, zu einem Ort, an dem 3000 Gefangene unter der Erde in einer Eisenmine arbeiteten.

Er sagte zu ihr: „Siehst du diesen roten Knopf? Dein Job ist es, den ganzen Tag neben diesem Knopf zu stehen. Wenn dir jemand sagt, du sollst ihn drücken, dann musst du ihn sofort drücken.“

Das ist der Alarmknopf, der eine Sirene tief unter der Erde auslöst.

Wenn die Sirene ertönt, werden die Leute so schnell wie möglich die Mine verlassen.

Der Knopf darf also niemals zufällig gedrückt werden, sondern nur, wenn es jemand von uns sagt.“

Und so stand die kleine Tochter Li Tag für Tag neben dem roten Knopf. Als sie ihr erstes Gehalt bekam, waren sie und ihre Familie überglücklich.

Eines Nachmittags hörte sie plötzlich eine Stimme, die zu ihr sagte: „Drück den roten Knopf!“

Sie wirbelte herum, um herauszufinden, wer da mit ihr sprach. Doch da war niemand.

Einige Momente später hörte sie wieder dieselbe Stimme: *„Schnell! Drück den Knopf, jetzt!“*

Wieder war niemand da. Sie dachte, sie würde den Verstand verlieren. Sie durfte den Knopf nicht drücken, ausser in einem ernststen Notfall, doch alles sah normal aus.

Einige Sekunden später hörte sie dieselbe Stimme wieder, diesmal mit grossem Nachdruck:

„Drücke den Knopf, jetzt!“

Erst jetzt erkannte sie, dass Gott mit ihr sprach.

Sie verstand zwar nicht, weshalb sie den Knopf drücken sollte, aber sie wusste, sie musste ihm gehorchen.

Und so erklang die Alarmsirene. 3000 Männer kamen, so schnell sie konnten, an die Oberfläche, verwirrt und begierig zu erfahren, was geschehen war.

Der Gefängnisdirektor kam aus seinem Büro gelaufen und verlangte zu wissen, weshalb sie den roten Knopf gedrückt habe.

Dann, nur wenige Momente, nach dem der letzte Arbeiter aus der Mine gekommen war, erschütterte ein starkes Beben wenigstens 20 Sekunden lang den Ort.

Die ganze Mine fiel in sich zusammen, sodass bis auf den heutigen Tag dort niemand mehr hinein konnte.

Als das Beben nachliess, breitete sich eine gespenstische Stille aus. Jeder starrte auf die kleine gebrechliche Gestalt neben dem roten Knopf.

Der erschütterte Direktor stotterte:

„Genossin Li, wie . . . wie wusstest du, dass du jetzt den roten Knopf drücken sollst?“

Li sagte so laut sie konnte:

Der Herr Jesus Christus hat mir gesagt, ich soll den Knopf drücken. Er hat es mir drei Mal gesagt, bis ich es schliesslich tat. Jesus Christus ist der einzige Weg, wie ihr den wahren und lebendigen Gott kennen lernen könnt.

Er liebt euch, das seht ihr daran, dass er euer aller Leben heute gerettet hat.

Ihr müsst von euren Sünden umkehren und ihm euer Leben geben."

Auf der Stelle knieten sich alle 3000 Gefangenen, einschliesslich des Direktors, hin und beteten unter grossem Schluchzen, dass Jesus ihnen vergeben möge und kommen soll, um auch in ihren Herzen zu wohnen. <

Neue Passivmitglieder

Bissegger	Markus und Käthi	Nesslerau
Burgener	Walter	Niederhasli
Dapper	Katharina	Oetwil a.d.L.
Gut	Cornelia	Winterthur
Häni	Susanne	Frauenfeld
Iulita	Therese	Wetzikon
Pala	Renato	Oberwangen
Raschle	Janette	Pfyn

Impressum:

Präsident	Heinz Stricker	Glattfelden	044 867 17 97
Redaktion	Anna Dieter	Zürich	044 481 79 73
	Christine Stricker	Glattfelden	044 867 17 97
PC-Konto	84 - 4549 - 9		
Internet	www.bkmw.ch		
Druck	Rohner und Spiller, Winterthur		